

Romantik pur Engelbert Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“ im MiR

Ein Schmaus für Auge, Ohr und Herz gelang dem scheidenden Intendanten Michael Schulz mit seiner letzten Inszenierung für das Musiktheater mit „Hänsel und Gretel“.

Eines der bekanntesten deutschen Märchen aus der Sammlung der Brüder Grimm ist „Hänsel und Gretel“ (ist das auch bei heutigen Kindern so?). Viele Kinderlieder sind in der Oper enthalten bzw. entstammen ihr. Engelbert Humperdincks Oper ist aus einem Singspiel seiner Schwester Adelheid Wette entstanden und hat in Musik und Libretto bis zur heutigen Fassung viele Mütter und Väter.

Behutsam greift Michael Schulz mit leichter Abwandlung des Märchens der Brüder Grimm ein. Nicht eine böse Stiefmutter schickt die Kinder in den Wald, um sie los zu werden, sondern sie verlaufen sich, als sie von ihrer leiblichen Mutter zur Strafe zum Beerenpflücken in den Wald geschickt werden. Auch wird die Hexe nicht verbrannt – sie wird nur ihrer Macht und Zauberkraft beraubt. Schulz widersteht glücklicherweise der Übertragung in die heutige Zeit und ihren z. T. prekären Verhältnissen, sondern belässt die Märchenoper im angestammten Fantasiereich. Er erweitert die Geschichte auch um eine Facette, deren Auflösung am Ende steht und hier nicht verraten wird.

Die Wohnstube der Familie entspricht den einfachen Verhältnissen der längst vergangenen Zeit, romantisch und flexibel ist der Wald angelegt, dessen Wir-

kung zu Beginn einiger Szenen noch durch einen transparenten Vorhang gesteigert wird (Bühnenbild Heike Scheele). Der Wald wimmelt von vielen Tieren, die auch die Engelein beim Abendsegen ersetzen. Zum Einschlafen erscheint auch

Kuscheltieren verführt. Beeindruckend aber die Unterwelt des Pavillons, die zum Showdown erscheint, wenn die Unterbühne hochgefahren wird. Hier wird Hänsel etwas gemästet und hier verliert die Hexe (Martin Homrich) ihre Zauberkraft mit Knall

Musikalisch getragen wird die Oper von der Neuen Philharmonie Westfalens unter der Leitung von Giuliano Betta, die stilistisch treffend die Sängerninnen und Sänger begleitet und den ganzen Zauber der Kinderlieder entfaltet.



Statisterie

Foto: Karl und Monika Forster

ein Sandmännchen und zum Erwachen ein Taumännchen in puppenmäßiger Kleidung. Überhaupt ist die Kleidung der Entstehungszeit angepasst, bis auf die Hexe, die mit Bart im rosa Fummel auftritt (Kostüme Martina Feldmann) und ein wenig an einen Popkünstler der heutigen Zeit erinnert. Anders als erwartet erscheint das Knusperhäuschen, das hier eher ein kleiner Pavillon mit Leckereien in der Auslage und mit

und Rauch.

Wunderbar ergänzen sich der Sopran von Gretel (Heejin Kim) und der Alt Hänsels (Lina Hoffmann). Stimmgewaltig auch die Eltern (Almut Herbst und Benedict Nelson). Die in ihrer Entstehungszeit immer komplexer werdenden Arien sind von Kinderstimmen nicht mehr zu bewältigen. Aber ein Kinderchor (Akademie für Gesang NRW und MiR Kinderchor) fügten sich harmonisch ein.

Diese Inszenierung ist ein Abend für die ganze Familie, von dem man bezaubert nach Hause geht – ein Trost in diesen bewegten Zeiten und eine schöne Einstimmung in die besinnliche Zeit.

Es bleibt anzumerken, dass die Besetzung sich auf die Premiere bezieht. Fast alle Figuren sind doppelt besetzt.

Hans-Bernd Schleiffer

Termine: 20.12., 26.12.,
28.12.24, 10.1., 26.1., 14.2.25

**Vom 24.12.2024 bis zum 3.1.2025 bleibt unsere Geschäftsstelle geschlossen.
Wir freuen uns alle auf neue
beeindruckende Kulturerlebnisse im neuen Jahr 2025.**



Und sie stirbt doch „Hamlet/Ophelia“ im Grillo-Theater

Fragt man in einer Runde nach den bekanntesten Zitaten aus Hamlet, werden wahrscheinlich drei genannt: „Es ist etwas faul im Staate Dänemark“, „Sein oder nicht sein“ und „Am Ende ist Schweigen“. Diese Worte sind auch in der Inszenierung von Selen Kara, der Co-Intendantin des Grillo-Theaters Essen, präsent. Doch in ihrer Deutung versteht sie das „Sein“ nicht nur als Existenz, sondern als Menschsein.

Bereits der Titel „Hamlet/Ophelia“ macht deutlich, dass hier nicht nur der dänische Prinz im Mittelpunkt steht, sondern auch Ophelia einen stärkeren Blick auf sich zieht. In Karas Lesart übernimmt sie den Text, der im Original eigentlich dem Geist des toten Königs gehört. Diese Entscheidung verleiht der Figur Ophelia eine fast durchtrieben wirkende, deutlich aktivere Rolle. Die Schauspielerin Beritan Balcı zeigt Ophelia nicht als passives, scheues Mädchen, sondern als „taffe“ junge Frau in kurzer Lederhose, die ihr Leben gerne selbst in die Hand nehmen würde. Ein langer Monolog, der auf einem Textauszug aus „Aqua

viva: ein Zwiegespräch“ von Clarice Lispector basiert, gibt Ophelia die Möglichkeit, ihre Position zu verdeutlichen. Leider wird dieser Ansatz jedoch nicht weiterverfolgt, und Ophelia muss letztlich



Christopher Heisler (Hamlet),
Beritan Balcı (Ophelia)

Foto: Nils Heck

ihr vorbestimmtes Schicksal erleiden. Sie bleibt Opfer der Intrigen und Machtspiele am dänischen Hof. So bleibt doch der Rachefeldzug Hamlets gegen seinen Onkel Claudius der zentrale Handlungsstrang des Abends.

Christopher Heisler überzeugt als Hamlet mit einer beeindruckenden Darstellung des verzweiferten, von Rache getriebenen und innerlich zerrissenen Prinzen. Mit großer Wucht, Charme und Verzweiflung spielt er die zentrale Figur so intensiv, dass alle anderen Protagonisten auf der dunklen Bühne fast in den Hintergrund treten. Einige Darsteller haben außerdem Schwierigkeiten mit der Textsicherheit und vor allem mit der Lautstärke. Die engagierte Sprechtrainerin hätte hier sicherlich noch mehr herausholen können, um sicherzustellen, dass auch die hinteren Reihen alles mitbekommen.

Bettina Engelhardt und Mansur Ajang verkörpern das Königspaar mit Würde, wirken dabei jedoch zugleich gefühllos. Jan Pröhl gibt Polonius als treusorgenden Vater, der jedoch durch Intrigen und Machtspielchen letztlich seine eigenen Kinder opfert. Warum Frauen Männerrollen übernehmen (Horatio von Silvia Weiskopf und Laertes von Hân Nguyễn) bleibt unklar. Die vermeintlichen Nebenrollen von Rosenkrantz und Gündenstein sowie der Toten-

gräber werden von Nicolas Matthews und Arshia Pakdel zu kleinen Meisterwerken der Schauspielkunst.

Besonders hervorzuheben sind die Kostüme von Anna Maria Schories. Sie erinnern an stilisierte historische Adelskleidung, die mit durchscheinenden Teilen Einblicke ins Innere gewähren – oder auch nicht. Die Bühne von Lydia Merkel ist schlicht und besteht aus einer schwarzen Treppe, die am Bühnenrand in ein Wasserbecken mündet, das mit schwarzem Wasser gefüllt ist. Dieses Becken dient als Ort des Gebets, als Moor und schließlich auch als Ophelias Grab. Glücklicherweise sind die ersten Zuschauerreihen mit Regenumhängen ausgestattet. Die musikalische Untermalung von Torsten Kindermann und die Lichtgestaltung tragen zur intensiven Atmosphäre bei.

Die Darsteller vermögen es, über weite Strecken zu fesseln und gut zu unterhalten. Doch die Inszenierung bleibt im Ganzen eigenartig distanziert.

Sigrid Riemer

Termine: 6.12., 13.12.,
30.12.24

**THEATER
GEMEINDE
metropole ruhr**

Mini-Abos zum
Vorankommen oder selber genießen

2024/2025



Wir haben
zauberhafte Kulturhighlights!

Der tgInfo liegt ein Faltplyer mit unseren neuen Angeboten zum Verschenken oder selber genießen bei.

Die Angebote sind sowohl inhaltlich wie preislich sehr attraktiv.

Sollten Sie die Möglichkeit haben Flyer in Ihrem Umfeld auslegen zu können, z. B. in Pfarrgemeinde, Verein usw., melden Sie sich bitte in unserer Geschäftsstelle. Ihnen wird dann umgehend die benötigte Menge zugesandt werden.

Dies ist eine wichtige Maßnahme unsere Gemeinschaft zu stärken und hilft, Ihnen unseren besten Service auch in Zukunft bieten zu können.

Wir danken im Voraus.



Die Theatergemeinde metropole ruhr wünscht Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit, schöne Weihnachtstage und ein gutes, gesundes Neues Jahr.

Ode an die Freude Jubiläumskonzert im dreifachen Sinn

Am 15. November 2024 erlebte die Philharmonie Essen eine spektakuläre Aufführung von Ludwig van Beethovens 9. Sinfonie in der Bearbeitung von Gustav Mahler. Unter der Leitung von Christian von Gehren präsentierten das Essener Jugend-Symphonie-Orchester und die Essener Philharmoniker das monumentale Werk. Der vierte Satz wurde von Solisten des Aalto-Opern-Ensembles – Lisa Wittig, Bettina Ranch, Aljoscha Lennert und Karel Martin Ludvik – mit beeindruckender Strahlkraft interpretiert. Auf der Chorempore vereinten sich Mitglieder aus sieben renommierten Chören: dem Kammerchor und der Kantorei der Auferstehungskirche Essen, dem Kettwiger Bach-Ensemble, dem Essener Domchor, dem Mädchenchor am Essener Dom, dem Aalto Kinder- und Jugendchor sowie dem Philharmonischen Chor Essen. Insgesamt musizierten rund 340 Künstlerinnen und Künstler, um Beethovens Meisterwerk zum Leben zu erwecken.

Dieses außergewöhnliche Konzert war gleich in mehrfacher Hinsicht ein Jubiläum. Es erinnerte an die Uraufführung der 9. Sinfonie am 7. Mai 1824 und würdigte zugleich das 70-jährige Bestehen des Essener Jugend-Symphonie-Orchesters, das im vergangenen Jahr gefeiert wurde.

**40 Jahre Theatergemeinde
– ein Grund zum Feiern**

Impressum

Redaktion:
Hans-Bernd Schleiffer
Eine Informationsschrift der
Theatergemeinde metropole
ruhr
Alfredstr. 32 45127 Essen
Tel. 02 22 29
Email: info@theatergemein-
de-metropole-ruhr.de
www.theatergemeinde-
metropole-ruhr.de

Ein weiteres Jubiläum fand an diesem Abend direkt vor dem Konzert in der Philharmonie Lounge statt: Die Theatergemeinde Metropole Ruhr beging ihr 40-jähriges Bestehen mit einem Sektempfang. In seiner Ansprache erinnerte der Vorsitzende Hans-Bernd Schleiffer an den Beginn der Theatergemeinde am 16. November 1984 im damaligen Saalbau. Die neugegründete Theatergemeinde Essen hat sich den Essener Theaterfreunden mit einem Empfang im damaligen Städtischen Saalbau Essen vorgestellt. Prof. Heinrich Lützeler hielt einen Festvortrag mit dem Thema: „Rheinischer Humor - Zeugnis rheinischer Lebens- und Weltauffassung im Alltag“. Die nächste öffentliche Veranstaltung am 17. November 1984 hatte „Die Rezeption des modernen Musiktheaters“ zum Thema. Seitdem wurde das Angebot stetig erweitert, und die Zusammenarbeit mit immer mehr Theatern in der Region hat das kulturelle Leben vieler Mitglieder bereichert.

Die langjährigen Mitglieder der Theatergemeinde, die gerne zu dem Empfang gekommen waren, lobten den guten Service und das vielseitige Angebot der Theatergemeinde. Die Verantwortlichen im Trägerverein der Theatergemeinde hoffen, dass bis zum 50-jährigen Jubiläum weiterhin ein so vielseitiges Angebot angeboten werden kann und viele bei der Organisation ihres Kulturlebens unterstützen werden können.

Ihr Feedback zählt!

Damit noch mehr Interessierte auf uns aufmerksam werden, ist Ihre Unterstützung wichtig. Bitte beachten Sie unseren Hinweis auf gleicher Seite.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung – gemeinsam gestalten wir die kulturelle Vielfalt der Region!

Sigrd Riemer

Musical-Highlights in Oberhausen

Das Metronom-Theater am CentrO in Oberhausen erwacht wieder zum Leben! Nach dreijähriger Schließung hat der Veranstalter Semmel Concerts das Haus übernommen und umfassend modernisiert. Die feierliche Wiedereröffnung findet am 30. November mit der Premiere des beliebten Musicals „Der Geist der Weihnacht“ statt.

Zuvor hatte die ehemalige Eigentümerin, Stage Entertainment Germany, potenziellen Käufern lange untersagt, das Theater für Musicals oder andere Live-Veranstaltungen zu nutzen. Doch der Wunsch der Stadt Oberhausen nach einem Ort für Live-Entertainment setzte sich durch. Seit dem 1. März dieses Jahres gehört das Metronom-Theater nun zu Semmel Concerts, die in den vergangenen Monaten die Technik und Ausstattung auf den neuesten Stand gebracht haben.

Pünktlich zur Adventszeit startet das Haus mit „Der Geist der Weihnacht“, einem Musical für die ganze Familie. Dabei unterscheidet sich das neue Konzept deutlich von früher: Statt über Jahre hinweg nur ein Musicalproduktion zu spielen,

wird es künftig ein abwechslungsreiches Programm geben. Manche Produktionen laufen für eine begrenzte Zeit, andere sind exklusive Ein-Tages-Veranstaltung.

Auch die Theatergemeinde freut sich über die Wiederaufnahme der Zusammenarbeit mit Semmel Concerts, die bereits im Colosseum-Theater in Essen erfolgreich war. Dadurch können wir Ihnen ermäßigte Tickets anbieten. Bei Interesse melden Sie sich bitte in unserer Geschäftsstelle, damit wir Stück, Termin und Preiskategorie persönlich absprechen können.

Bis Mai 2025 sind folgende Veranstaltungen geplant:

Der Geist der Weihnacht
20.12.2024 bis 29.12.2024

Zauberflöte – Das Musical
02.01.2025 bis 12.01.2025

The World of Hans Zimmer
23.01.2025 bis 02.02.2025

Elisabeth
04.02.2025 bis 02.03.2025

Stomp
04.03.2025 bis 16.03.2025

Grease
25.03.2025 bis 06.04.2025

This is the Greatest Show
16.05.2025 bis 18.05.2025

In eigener Sache

Die Theatergemeinde Metropole Ruhr setzt sich mit Herz und Leidenschaft für die Förderung der Kunst und Kultur in unserer Region ein. Ob Theater, Konzerte oder besondere Veranstaltungen – unser Ziel ist es, Ihnen ein vielfältiges und hochwertiges Programm zu bieten.

Wir würden uns über Ihre Unterstützung freuen! Eine positive Google-Bewertung hilft uns, noch mehr Kulturinteressierte zu erreichen und unser Angebot weiter zu verbessern.

Warum ist das wichtig?

Durch Ihre Bewertung auf Google können wir unsere Sichtbarkeit im Internet erhöhen. So finden auch andere Menschen, die sich für Kultur und Kunst interessieren, leichter zu uns. Über den Link <https://g.page/r/CYbhi7uJo7oEBM/review> kommen Sie direkt auf unsere Google-Seite. Jede Bewertung zählt und hilft uns, als Gemeinschaft zu wachsen!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und weiterhin viel Freude mit der Theatergemeinde Metropole Ruhr!

Reise nach Hannover

Oper I Capuleti e I Montecchi (Romeo und Julia)

v. Vincenzo Bellini in der Staatsoper Hannover

Sonderausstellung – „frischer wind - impressionismus im norden“
im Landesmuseum Hannover

Besuch des **Junker-Fachwerkhaus** in Lemgo

7.2.2025 – 8.2.2025

Freitag, 7.2.2025: Altstadtbummel und Operngenuß

Nach der Ankunft in Hannover zeigt Ihnen ein ausführlicher Stadtrundgang einen spannenden Einblick in die verschiedenen Epochen der Zeitgeschichte der Stadt. Nach dem Zimmerbezug haben Sie Zeit für eigene Erkundungen in Hannover. Am frühen



Staatsoper Hannover © Hans Zaglitsch

Abend stärken Sie sich bei einem Zwei-Gang-Buffer im Hotel. Anschließend Spaziergang vom Hotel zum Opernhaus, das als „Königliches Hoftheater“ in den Jahren 1845–1852 im spätklassizistischen Stil am östlichen Rand der Altstadt errichtet wurde. Die Oper in zwei Akten „I Capuleti e I Montecchi (Romeo und Julia)“ von Vincenzo Bellini spielt in Verona im 13. Jahrhundert.

Samstag, 8.2.2025: Besuch der Ausstellung „frischer wind - impressionismus im norden“ im Landesmuseum Niedersachsen und des „Junkerhauses“ in Lemgo.

Mit dem Bus fahren Sie zum größten staatl. Museums Niedersachsens. Rund 85 hochkarätige Gemälde und Ölstudien zeugen in der Darstellung atmosphärischer Stimmungen und flüchtiger Momentaufnahmen von originellen Themen, einer frischen Farbgebung und einer neuartigen Maltechnik der nordischen Impressionisten - unter ihnen bedeutende Vertreter wie Anna Ancher, Isaac Israels, Johan Barthold Jongkind und Peder Severin Krøyer. Hierzulande repräsentiert das »Dreigestirn des deutschen Impressionismus«, Max Liebermann, Max Slevogt und Lovis Corinth, die Stilrichtung mit herausragenden Werken.

Nach dem Besuch des Museums fahren Sie in die alte Hansestadt Lemgo. Am grünen Stadtrand liegt das einzigartige Junkerhaus. Karl Junker bewohnte dieses zweistöckige Fachwerkhaus von 1891 bis 1912 und schuf mit phantasievollen Schnitzereien im Innen- und Außenbereich ein ungewöhnliches Gesamtkunstwerk. Auch skurril gestaltete Einrichtungsgegenstände und Wandgestaltungen lassen sich heute noch bestaunen.

Junkerhaus © Michael Kluge

Nach der Führung durch und um das Haus haben Sie Freizeit in Lemgo und können das Ambiente rund um das historische Rathaus aus dem 14. Jahrhundert genießen.

Anschließend Rückfahrt nach Essen.

Inklusivleistungen:

- Busfahrt ab/bis Essen
- 1 x ÜF im Hotel Intercity***+ im Zentrum von Hannover
- 1 x 2-Gang Buffet-Abendessen mit 1 Getränk im Hotel
- Zweistündige Altstadtführung in Hannover
- Eintrittskarte Oper, Preisgruppe B
- Eintritt und Führung Sonderausstellung „Impressionismus im Norden“ im Landesmuseum Hannover
- Eintritt und Führung durch das Junkerhaus in Lemgo
- City Gebühr Hannover

Reisepreis:

p.P. im DZ: **449,00 EUR** (ab 20 zahlenden Personen)

p.P. im DZ: **419,00 EUR** (ab 25 zahlenden Personen)

Einzelzimmerzuschlag: **32,00 EUR**

Vorläufiger Anmeldeschluss: 15. Dezember 2024

Domstufenfestspiele Erfurt

La Bohème auf den Domstufen in Erfurt

18.8.2025 – 20.8.2025

Montag, 18.8.2025: Erfurter Altstadtbummel

Nach der Ankunft in Erfurt geht es auf einer Stadtführung durch die Altstadt von Erfurt. Die Wahrzeichen der Stadt sind das Ensemble von Dom St. Marien und der St. Severi Kirche. Sie prägen das Stadtbild wie kaum eine andere Sehenswürdigkeit in Erfurt. Eine Attraktion der Stadt ist die Krämerbrücke.



Krämerbrücke © Hans-Bernd Schleiffer

Sie führt auf 120 m über den Fluss Gera und ist mit 32 Häusern bebaut – damit zählt sie zu den längsten komplett bebauten und bewohnten Brücken Europas. Lassen Sie sich verzaubern von der 1275 Jahre alten Stadt, die auch den Beinamen das „thüringische Rom“ trägt. Nach dem Hotelbezug trifft man sich zum 3-Gang-Abendessen im Hotelrestaurant.

Dienstag, 19.8.2025: Otto Dix Haus in Gera, Domstufenfestspiele La Bohème.

Durch das Saaletal geht es nach Gera zum Geburtshaus des Malers Otto Dix, in dem drei Dutzend Werke des Künstlers ausgestellt sind. Nach der Führung und Zeit zum Bummeln durch Gera



dom_tag © Erfurt Tourismus und Marketing GmbH, Frau Barbara Neumann

geht es zurück nach Erfurt, wo Sie sich auch erst einmal frei bewegen können. In der Altstadt gibt es dann ein 2-Gang-Menue der Thüringer Küche. Anschließend spazieren wir zur Aufführung von „La Bohème“ auf den Domstufen.

Ein Spaziergang zum Hotel beschließt den Tag.

Mittwoch, 20.8.2025: Wasserschloss Großkochberg mit Goethes Liebhaber-Theater.

Über Bad Berka im reizvollen Tal der Ilm erreichen Sie das Wasserschloss Großkochberg. Der ehemalige Landsitz der Familie von Stein erlangte Berühmtheit durch Goethes Liebe zu Charlotte von Stein. Zwischen 1775 und 1788 war der Dichter hier regelmäßig zu Gast.

Während der Führung durch dieses idyllische Ensemble historischer Gebäude und dem stillen Garten werfen Sie auch ein Blick in den Theatersaal des bis heute bespielten „Liebhabertheaters“. Nach einer Mittagspause treten wir die Rückfahrt nach Essen an.

Inklusivleistungen:

- Busfahrt ab/bis Essen
- 2 x ÜF im Hotel Mercure Erfurt Altstadt
- 3-Gang Abendessen, 2-Gang Abendessen (Kromers Rest.)
- Otto Dix Haus Gera Eintritt und Führung
- Eintrittskarte Domstufenfestspiele, Preisgruppe A
- Stadtführung Erfurt
- Eintritt und Führung Schloss, Garten und Theater Kochberg
- City Gebühr Erfurt

Reisepreis:

p.P. im DZ: **759,00 EUR** (ab 20 zahlenden Personen)

p.P. im DZ: **729,00 EUR** (ab 25 zahlenden Personen)

Einzelzimmerzuschlag: **116,00 EUR**

Vorläufiger Anmeldeschluss: 15. Februar 2025

Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters Kluges Reisen

Programmänderung müssen wir uns vorbehalten

Ausführliche Reisebeschreibungen finden Sie im Internet oder über die Geschäftsstelle

Ohne spanische Folklore „Carmen“ als Ballett im Aalto-Theater

Das neue Intendantenteam, des Aalto-Balletts, Armen Hakobyan und Marek Tůma, verpflichtete für seinen Einstieg den schwedischen Starchoreografen Johan Inger. Sie ließen ihn seine „Carmen“, die 2015 in Madrid Uraufführung hatte, mit der Essener Compagnie

treten auch völlig schwarze Schattengestalten auf, die wohl das schicksalshafte der Liebe darstellen. Verzichtet wird auf die Figur der Micaëla.

Die Bühne ist leer bis auf neun dreieckige Säulen mit unterschiedlichen Seiten, Beton, Spiegel und Lamellen. Diese



Davit Basséñz (Zuniga), Yuki Kishimoto (Carmen),
Wataru Shimizu (Don José) Foto: Bettina Stöß

einstudieren. Johan Inger war sehr angetan von dem Können und der Leistung der Essener Tänzer.

Nach einem tödlich endenden Streit soll die leidenschaftliche Carmen inhaftiert werden. Sie verführt aber ihren Bewacher José und kann fliehen. José verfällt ihr vollkommen. Carmen lässt sich ihre Freiheit nicht nehmen und hat ein kurzes sexuelles Abenteuer mit Zuniga. Eifersüchtig steckt José Zuniga nieder. Das hindert Carmen aber nicht eine neue Verbindung mit dem egozentrischen Torero Escamillo einzugehen. Rasend vor Eifersucht ersticht José am Ende Carmen.

Die getanzte Version von „Carmen“ verzichtet auf jede Folklore, außer den Rüschen an Carmens Kleid und denen der Fabrikarbeiterinnen. Bemerkenswert ist auch der Verzicht auf Spitzentanz, der auch gar nicht zu der selbstbewußten und kämpferischen Carmen passen würde. Inger führt als zusätzliche Figur ein Kind ein. Dem Zuschauer bleibt es überlassen, wen das Kind darstellt, etwa den jungen José oder die kindliche Carmen. Daneben

werden immer wieder verschoben und beschreiben unterschiedliche Räume.

In der Hauptrolle glänzt Yuki Kishimoto, verführerisch spielt sie mit den Männern und nimmt sich alle Freiheiten heraus. José wird von Wataru Shimizu als leidenschaftlich eifersüchtig und unkontrolliert gegeben. Zuniga wird von Davit Basséñz kraftvoll als Macho getanzt. Der Torero Escamillo (William Emilio Castro Hechavarría) ist ein selbstverliebter Hagestolz. Anrührend agiert Sena Shirae als Kind.

Getanzt wird mit einem ganz eigenen Vokabular, das kraftvoll, aber niemals athletisch oder artistisch wirkt.

Die Musik stammt von Bizet, Schtschedrin und Alvarez. Unter der Leitung von Thomas Herzog liefern die Essener Philharmoniker ein stimmiges Klangerlebnis.

Das Publikum war nach der Premiere völlig aus dem Häuschen und dankte mit jubelndem stehendem Applaus.

Hans-Bernd Schleiffer

Termine: 1.3., 14.3., 27.3.,
5.4.2025

„Carmina Burana“ von Carl Orff Volle Power im MiR Gelsenkirchen

Das Musiktheater bringt das gigantische Werk Carl Orffs nicht nur als musikalisches Stück für Chor, Orchester und Sologesang auf die Bühne, sondern verbindet es mit Tanz. Die Carmina Burana gehen zurück auf mittelalterliche Klostergesänge.

Unter der Regie von Giuseppe Spota und der Choreografie von Alessio Monforte wird eine Verbindung der verschiedenen Kunstformen versucht - Untertitel „Oh Fortuna mit alles und scharf“.

Sowohl Orff wie auch Spota geht es um die Feier des Lebens. Nach Spotas eigener Aussage ist die Reise des Menschen im Leben ähnlich dem Rad Fortunas, sie startet in einem Punkt und landet bei einem anderen.

immer neuen Figuren zusammen, driften auseinander, rutschen abwärts. Alle Tänzerinnen und Tänzer betonen ihre Persönlichkeit durch individuelle Kostüme.

Die Neue Westfälische Philharmonie nimmt die wechselnde Dynamik der Musik gekonnt auf und spielt differenziert zwischen wuchtig und sachte. Rasmus Baumann hält den von Alexander Eberle geleiteten Chor und Orchester zusammen. Der Chor setzt sich zusammen aus dem MiR Opern und Extra Chor und dem MiR Kinderchor.

Die Solisten (Martin Homrich, Simon Strecker, Margot Genet) singen ihre Partien ohne Fehl und Tadel.

Zur Einstimmung tanzen vor dem Hauptstück zwei ge-



Ensemble der MiR Dance Company Foto: Isabel Machado Rios

Düster ist das Ambiente auf der Bühne gehalten. Die Bühne und der Tanz sind über dem Orchestergraben angeordnet. Dahinter staffeln sich Chor und Orchester, seitlich treten die Solisten auf.

Zentrales Element auf der Bühne ist eine schwarze Tonne, die immer wieder in den Tanz einbezogen wird. Alle anderen Bühnenelemente bieten unterschiedliche Höhen durch Treppen und schiefe Ebenen. Es entstehen Fallhöhen und Ruhezone. Die beweglichen Bühnenteile schaffen immer neue Konstellationen.

Die Choreografie verlangt den Tänzern viel ab, mal athletisch, temporeich dann wieder ruhig wird die Musik gespiegelt. Die Tanzenden finden in

schlechtsgegleiche Paare im Foyer auf kreisförmigen orangenen Matten die Choreografie „Somos“ von Carla Cervantes Caro und Sandra Egido Ibáñez. „Somos“ bedeutet sinngemäß „wir sind“. Die Paare bieten Bodentanz sich ineinander verschlingend, sich annähernd und entfernend, ohne jedoch den körperlichen Kontakt zu verlieren. Beeindruckende Phasen von Intimität und Nähe. Neben der live im oberen Foyer anzuschauenden Performance wird diese parallel auf den eisernen Vorhang projiziert. Großer Beifall für ein gelungenen Abend.

Hans-Bernd Schleiffer

Termine: 25.12.2024, 5.1.,
25.1., 9.3., 30.3.2025

Spezielle Events

Ben Becker „Todesduell“

Am 01. November 2024 hatte „Todesduell“ seine Premiere im Berliner Dom gefeiert. Ben Becker inszenierte einen faszinierenden Abend, der auf der legendären Predigt des metaphysischen Dichters John Donne basiert.

Die Vorstellung über Tod und Vergänglichkeit berührte das Publikum sichtbar und führte zu minutenlangen Standing Ovationen.

Musikalisch untermalt von eigens geschaffenen Arrangements von Daniel Ott (MEA/Vienna) wurde Beckers Interpretation zu einer intensiven Reise durch die existenziellen Fragen von Leben und Tod.

Ein besonderes Highlight ist die Einbindung von Beckers Tochter, Lilith Maria Dörte Becker, die in der Rolle des Engels ihren Vater auf der Bühne unterstützte und für bewegende Momente sorgte.

Nach dem überwältigenden Erfolg in Berlin geht „Todesduell“ bis Herbst 2025 bundesweit auf Tournee.

Am 31. Januar 2025 und am 1. Februar 2025 (jeweils 20:00 Uhr) gastiert Ben Becker in der Christuskirche Bochum. Karten für 52 € (statt 58 €) sind über die Theatergemeinde erhältlich.



Alphaville „Forever young - Best of 40 years“



1984 machte sich eine gänzlich unbekanntes Band aus dem Berliner Underground auf den Weg, Musikgeschichte zu schreiben. Mit ihrem Debütalbum „Forever Young“ eroberten Alphaville die Musikwelt im Sturm und wurden der bis dahin weltweit erfolgreichste Popact Made in Germany!

Im Herbst/Winter 2024/2025 feiert Alphaville dieses Jubiläum gemeinsam mit ihren Fans. Für das Konzert am 07. Februar 2025 im Ruhrcongress Bochum sind Karten über die Theatergemeinde erhältlich.

Karten bei uns für 99 € / 68,50 € / 63,50 € / 58,00 € (ca. 12 % Ermäßigung).

Vorstellungen zum Jahresende

Vor allem in der kommenden Jahreszeit gehen viele Menschen gerne mit Familie und Freunden ins Theater. Die Theater bieten ein abwechslungsreiches und schönes Programm an. Viele Vorstellungen sind daher sehr gut besucht. Wir haben aber teilweise für Konzerte und andere Vorstellungen noch gute Karten in der Reservierung (z. B. Schwanensee). Bitte sprechen Sie uns an!

Silvester

Aalto-Theater um 19:00 Uhr

La Cenerentola (Oper von Gioacchino Rossini)
PK 1 – 68,00 € / PK 2 – 58,00 € / PK 3 – 45,00 €

Alfried Krupp Saal um 18:00 Uhr

Silvesterkonzert 100 Jahre „Rhapsody in Blue“
Makoto Ozone (Klavier), WDR Funkhausorchester, Garrett Keast (Dirigent), Daniel Finkernagel (Moderation) mit Werken von George Gershwin
PK 1 – 68,00 € / PK 2 – 60,00 € / PK 3 – 50,00 €

Grillo-Theater um 19:00 Uhr

Istanbul
Ein musikalischer Abend von Selen Kara, Torsten Kindermann und Akin Emanuel Sipal
PK 1 – 39,00 € / PK 2 – 34,00 € / PK 3 – 27,00 €

Neujahr

Alfried Krupp Saal um 18:00 Uhr

Neujahrskonzert
Essener Philharmoniker, Dirigent: Andrea Sanguineti mit Werken von Johann Strauss
PK 1 – 67,00 € / PK 2 – 62,00 € / PK 3 – 50,00 €

Aalto-Theater um 18:00 Uhr

Tanzhommage an Queen
Ballett von Ben Van Cauwenbergh
PK 1 – 40,00 € / PK 2 – 38,00 € / PK 3 – 34,00 €

Rebell der Moderne - Maurice de Vlaminck

Von der Heydt-Museum, Wuppertal

9. März 2025

Maurice de Vlaminck (1876–1958) ist einer der bedeutendsten französischen Maler der Moderne und war Mitglied der Gruppe der so genannten „Fauves“ („Wilden“), die sich 1905 um Henri Matisse und André Derain zusammenschloss. Das Von der Heydt-Museum realisiert gemeinsam mit dem Museum Barberini in Potsdam die erste posthume Retrospektive des Künstlers in Deutschland und rückt damit eine zentrale Figur der französischen Kunst des 20. Jahrhunderts wieder ins Licht der Öffentlichkeit. Anhand von mehr als 50 ausgewählten Gemälden vermittelt die Ausstellung „Maurice de Vlaminck. Rebell der Moderne“ einen gültigen Überblick über sein gesamtes malerisches Oeuvre: von seinen ersten, zu Beginn des 20. Jahrhunderts ausgeführten Kompositionen über seine berühmten fauvistischen Gemälde, die von Cézanne und Picasso inspirierten Experimente mit dem Kubismus bis hin zu seinen letzten Landschaftsbildern, in denen er eine höchst individuelle Spielart des Spätimpressionismus entwickelte. (von der Heydt Museum)

Nach dem Museumsbesuch geht es zur Bergischen Kaffeetafel im Haus Müngsten zum Austausch über das Gesehene.

Preis pro Person für die Fahrt inkl. Eintritt, Führung sowie Bergischer Kaffeetafel: für Abonnenten der Theatergemeinde 82,00 €, für Gäste 87,50 €. (Die Preise gelten ab 18 Teilnehmer)

Stornogebühren für Museumsfahrten/-führungen
Stornierung bis 29 Tage vor Fahrt sind kostenfrei.
Stornierung bis 8 Tage vor Fahrt - 25 % Stornokosten
Stornierung bis 3 Tage vor Fahrt - 50 % Stornokosten
Danach muss der volle Betrag gezahlt werden.